Langerfelder DORFBLATT

Ausgabe 33

01/26

Wissenswertes aus der Nachbarschaft

IN DIESER AUSGABE:

Pfadfinder	1
Garten der Begegnung	2
Streunerkatzen	3
Vertellkes	4
Lichterschwimmen	5
Termine	6

Abenteuer in der Natur- Die Royal Ranger

Wer`s glaubt oder nicht: Mitten unter uns in Langerfeld haben wir einen christlichen Pfadfinderstamm auf dem Gelände der Credokirche in der Windhukstraße. Und das seit dem 11.09.2001. Es gibt über 26.000 Ranger in ca. 600 Stämmen deutschlandweit. Jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr geht hier die Post ab, mit allem was dazugehört. Man erlebt Abenteuer, lernt viel über die Natur, macht ein Lagerfeuer, lernt Freunde kennen, packt Herausforderungen an, baut Zelte auf, fährt in Camps, nimmt an Hajks teil und vieles mehr.

Gelernt wird hier nach dem Prinzip „Learning by doing“. Ebenso wichtig ist es den Stammleitern, den Kindern christliche Werte näherzubringen in dieser werteorientierten Pfadfinderschaft. Jeder im Alter von 6 bis 18 Jahren ist herzlich Willkommen, egal welcher Herkunft und welchem Geschlecht er zugehört. Aus diesem Grund haben sie auch eine einheitliche Kluft, damit es keinen Unterschied gibt, ob arm oder reich. Der Leitspruch bzw. die goldene Regel der Ranger lautet: „Alles, was ihr euch von den Menschen erwartet, das tut ihnen auch!“ (Matthäus 7,12). Auch haben sie ein Versprechen, das jeder Ranger kennen muss: „ Mit Gottes Hilfe will ich mein Bestes tun, um Gott, meiner Gemeinde und meinen Mitmenschen zu dienen, die Royal Rangers Regeln zu halten und die ‘Goldene Regel’ zu meinem täglichen Leitspruch zu machen.“
Bei den Royal Rangers gibt es verschiedene Altersstufen: Forscher (6 bis 8 Jahre), Kundschafter (9 bis 11 Jahre), Pfadfinder (12 bis 14 Jahre) und Pfadranger (15 bis 17 Jahre). Es gibt immer eine Jungen- bzw. Mädchengruppe für jede Altersstufe.

Der Monatsbeitrag beläuft sich auf nur 7 Euro.
Die Royal Ranger sind ein Arbeitszweig des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (K.d.ö.R.) und somit Träger der freien Jugendhilfe. Sie sind in über 1000 Gemeinden vertreten, wie zum Beispiel dem Bund Freier Evangelischer Gemeinden und der Gemeinde Gottes Deutschland.
Falls Sie Ihr Kind oder ihr euch selbst gerne anmelden wollt, könnt Ihr gerne den links stehenden QR-Code benutzen. Da bekommt Ihr weitere Informationen und findet auch das Anmeldeformular.

Text: Lisa-Marie Borchert
Bilder: Royal Rangers

Garten der Begegnung - Quartiersgarten in und für Langerfeld

Sicherlich kennen die meisten von Ihnen die große Wiese am Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde an der Inselstraße. Dort finden z.B. der Westfälische Rossmarkt und Open-Air-Gottesdienste statt. Bereits seit vielen Jahren gab es Ideen dazu, die ca. 2.500m² große Fläche umzugestalten, um sie noch vielseitiger zu nutzen. Der erste Aufschlag erfolgte durch das Quartiersprojekt „Tuhuus in Langerfeld", das die Arbeitsgruppe „Langerfeld blüht auf" gründete. Danach folgten ein Ideenwettbewerb und Workshops, aus deren Vorschlägen schließlich ein konkreter Entwurf wurde – immer mit dem Ziel, einen Garten zu schaffen, der Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen zusammenbringt und Ökologie und Nachhaltigkeit fördert.
Seit dem 29. Oktober ist es nun offiziell: Der Verfügungsfondsbeirat Heckinghausen/ Langerfeld-West stimmte dem Bau des Projektes zu. Die Hälfte der Kosten wird durch das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt getragen, die andere Hälfte wird durch die Ev. Kirchengemeinde finanziert, die das Projekt initiiert und beantragt hat.

Was erwartet die Langerfelderinnen und Langerfelder nach der Fertigstellung? Die Gemeindewiese wird zukünftig in vier Räume gegliedert: Obstwiese, Platz und (Fest-)Wiese, Projektgarten und Spielwiese. Die Flächen am Gemeindehaus wurden ebenfalls mit in die Planung aufgenommen. Die Obstwiese grenzt an die Straßenkreuzung Inselstraße/ Windthorststraße. Hier sollen verschiedene Obstarten angepflanzt werden. Der (Fest-)Platz ist in der Mitte der Wiese, gegenüber dem Gemeindehaus vorgesehen. Er soll multifunktional nutzbar sein und einen barrierefreien Zugang von der Allee erhalten. Als Sitzgelegenheiten soll es einige fest installierte Bänke und eine Sitzmauer geben, die zu Veranstaltungen durch mobile Möblierung ergänzt werden können.
Ein Sonnensegel kann Teile des Platzes überspannen. Ebenfalls vorgesehen ist eine Grundausstattung mit Strom und Licht. Die Nutzung und Ausgestaltung des Projektgartens soll flexibel durch die Akteuer*innen erfolgen, z.B. mit Beerensträuchern, Gemüsebeeten oder Weidentunnel / Weiden-Tipi. Als Basis-Infrastruktur sind ein kleines Gerätehaus für Gartengeräte und drei Bänke vorgesehen. Es ist angedacht, Regenwasser des Gemeindehausdaches aufzufangen und zur Gartenbewässerung zum Projektgarten zu leiten. Die Spielwiese wird nach dem Votum der Workshopteilnehmer*innen am unteren Ende der Wiese angeordnet.

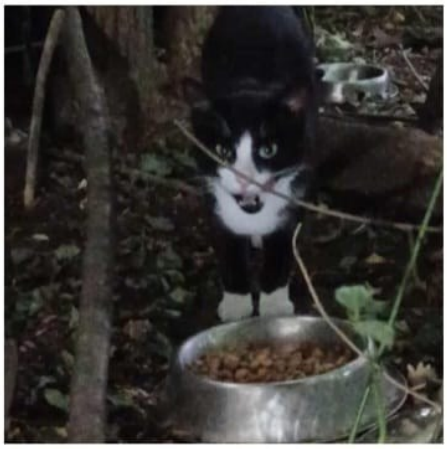
Die ganzen Bausteine der Planung zielen auf eins ab: Sie sollen Menschen zusammenbringen und einen wunderbaren Ort der Gemeinschaft in Langerfeld schaffen. In der Zukunftsvision sieht das Ganze dann folgendermaßen aus: Jung und Alt, Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gärtnern zusammen; das Gärtnern fördert Kreativität, Wissen und Bewusstsein für Natur und Schöpfung. Die Ernte wird anschließend gemeinsam verarbeitet, gekocht und gegessen. Bienen finden ein neues Zuhause. Aber auch im Bereich Veranstaltungen ist einiges geplant. Es sollen Kulturveranstaltungen stattfinden, Lesungen mit der Stadtteilbibliothek oder der LangLese, Klassenzimmer im Grünen, Konfi-Unterricht draußen, Konzerte, Kleinkunst und Open-Air-Gottesdienste.

Text und Bilder: Kristina Klack, HeLa Quartierbüro und Heike Ernsting, Pfarrerin der ev. Kirchengemeinde Langerfeld

Lassen Sie den Garten der Begegnung mit Ihrer Spende wachsen
Trotz der bereits bewilligten Fördergelder bleibt bei der Kirchengemeinde Langerfeld noch eine Summe von ca. 25 000 Euro, die wir durch Spenden aufbringen müssen.
Wenn Sie den Garten der Begegnung unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende an den Förderverein der Kirchengemeinde Langerfeld!
Empfänger: Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Langerfeld e.V. (bitte den genauen Wortlaut eingeben!)
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE92 3305 0000 0000 2224 97
Verwendungszweck: Garten der Begegnung
Wenn Sie uns den Namen und die Anschrift mit unter Verwendungszweck eintragen, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.
Rückfragen zum Projekt und Spendenmöglichkeit:
Heike Ernsting , Telefon:0202-97682010 oder 0176 97718142

Hilfe für Streunerkatzen in Langerfeld

Im Frühjahr 2023 war ich an einem Sonntag mit meinem Hund spazieren, als er plötzlich aus dem Gebüsch sprang und vier kleine Kätzchen hinter ihm hervorkamen – drei schwarz-weiße und ein buntes. Die Kleinen waren erstaunlich zutraulich und neugierig. Sofort fragte ich mich, ob sie eine Mutter hatten oder versorgt wurden. Anfangs sah es so aus, als gehörten sie zu einer nahegelegenen Firma, denn sie liefen immer wieder auf das Gelände und verschwanden in einem Lagerraum.
Etwas später bestätigten mir Mitarbeiter der Firma, dass die Kätzchen tatsächlich im Lager geboren worden waren und dort aufgewachsen sind. Unter der Woche fütterten die Mitarbeiter die Tiere regelmäßig, doch an den Wochenenden war niemand vor Ort. Deshalb begannen die Kleinen besonders samstags und sonntags auf mich zu warten. Anfangs brachte ich nur ab und zu Futter vorbei, doch sehr schnell wurde daraus eine tägliche Routine. Wenn ich einmal nicht kam, hatte ich direkt ein schlechtes Gewissen, weil ich wusste, dass die Kleinen auf ihr Futter hofften.
Anfangs sah ich auch die Mutterkatze noch mitfressen, doch nach einigen Monaten verschwand sie, und die Jungtiere waren plötzlich ganz auf sich gestellt.
An einem besonders verregneten Sonntag stellte ich ein kleines Häuschen auf, damit sie wenigstens ein trockenes Plätzchen hatten. Nach und nach kamen immer mehr Menschen vorbei, die ebenfalls Futter hinstellten. Viele von uns kennen sich bis heute nicht persönlich, aber jeder wusste: Die Tiere brauchen Hilfe.



Mit der Zeit tauchten weitere Katzen auf, darunter eine komplett schwarze. Da die Gruppe immer größer wurde, machte ich mir zunehmend Sorgen. Es war klar, dass etwas geschehen muss, bevor sich die Situation weiter verschlimmert und die Tiere leiden. Ich kontaktierte den Katzenschutzbund und das Ordnungsamt – doch leider konnte niemand direkt helfen. Also fing ich selbst drei Katzen ein und ließ sie auf eigene Kosten kastrieren. Eine vierte Katze ließ sich nicht fangen, weil sie sich in Bereiche der Firma zurückzog, die ich nicht betreten durfte.
Wir bauten kleine Häuschen und provisorische Unterstände, damit die Tiere im Winter vor Kälte, Wind und Regen geschützt waren. Aus den ursprünglich vier Kätzchen wurden schließlich rund fünfzehn Tiere. Das machte uns große Sorgen, besonders für den Winter, denn nicht alle finden genügend warme Plätze und ausreichend Futter. Trotzdem kümmerten wir uns weiter – und tun es bis heute.
Im Laufe der Zeit sind uns die Katzen tief ans Herz gewachsen. Ich sage bewusst uns, denn inzwischen kümmern sich mehrere Menschen um die Tiere. Wir achten darauf, dass es ihnen gut geht, dass sie regelmäßig gesehen werden, gesund bleiben und niemand verschwindet. Wir bezahlen Futter und Tierarztbesuche komplett aus eigener Tasche – was bei etwa fünfzehn Katzen eine enorme Belastung ist, besonders im Winter, wenn sie mehr fressen müssen. Doch wir machen es mit Liebe, weil wir sehen, wie wohl sie sich fühlen und wie dankbar sie für diesen sicheren Ort sind.

Zur Futterstelle gehören auch zwei Igel, die sich dort regelmäßig aufhalten. Früher waren es drei, doch einer kommt leider nicht mehr. Auch sie nutzen die Häuschen und teilen sich den Platz friedlich mit den Katzen. Deshalb ist es uns wichtig, dass Spaziergänger und Anwohner die Tiere nicht stören und ihnen ihren kleinen geschützten Lebensraum lassen.
Eigentlich hatte ich nie geplant, eine Aufgabe im Tierschutz zu übernehmen. Ich liebe Tiere mein ganzes Leben lang, aber diese Verantwortung suchte ich mir nicht aus – sie fand mich. Als ich gesundheitlich wieder stabil war und zufällig in diese Situation hineingeraten bin, gab es irgendwann kein Zurück mehr. Wenn man einmal damit beginnt, Tiere zu schützen, wachsen sie einem so sehr ins Herz, dass man gar nicht anders kann. Jeder, der im Tierschutz aktiv ist, weiß genau, wie dieses Gefühl ist.
Heute sind wir überglücklich, dass wir endlich eine Organisation gefunden haben, die uns bei den Kastrationen unterstützt. Schritt für Schritt werden nun alle Katzen kastriert, damit die Gruppe nicht weiter wächst und jedes Tier eine Chance auf ein gesundes Leben hat. Solange ich gesundheitlich kann, werde ich gemeinsam mit den anderen dafür sorgen, dass die Tiere nicht hungern, frieren oder leiden müssen.
Tierschutz beginnt nicht irgendwo weit weg – er beginnt direkt vor unserer Haustür. Und auch wenn es manchmal schwer ist: Es lohnt sich. Für jedes einzelne Leben.
Text und Bilder: Hafida Bourramous

Angebote für Sachspenden bitte an uns, diese leiten wir weiter.

Olle Vertellkes ut Langerfeld

Vor 45 Jahren hat der Bürgerverein Langerfeld e.V. Texte des damaligen Vorstandsmitgliedes Günter Voigt in einem kleinen Bändchen mit dem Titel „Wat dä Öhme so vötollde – Olle Vertellkes ut Langerfeld“, zu deutsch „Was der Opa so erzählte – Alte Geschichten aus Langerfeld“ herausgebracht. Die hier veröffentlichten Geschichten wurden ins Hochdeutsche übertragen von Ulla Krah. Der Abdruck im Dorfblatt geschieht mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechtsnachfolger des Autors (der Familie Voigt) und des Bürgerverein Langerfeld e.V..

Im Winkel(1)
Vandage kann eck mi dän Koopmannsladen noch vöstellen. Wenn me rinkom, wor rechte Kähr dä Pumpe fö dat Petroljum, fö dat se bi us Steenolge sachen. Näwwen dä Pumpe wor en groot Real fö de Seepensaken. Do konn me seck son paar Zoten van Wäschepulver, van Blaumenseepe, dä Kärnun Schmerrseepe, Abrador, Bläue un dat Fatt met dä schwatte Seepe bekieken. Ächter dem Seepenreal stunn dä Ärpelskiste, ut dä dä Ärpel innen Eimer kullerden, dä dann op dä greunen Waage afgewogen wur’den.
Ächter dä Theke woren Schötter öwwereen, dä alle Schildkes hadden. Nä, wat et domols alt alles gaf. Do konn jedereen van A (wie Apfelschnitzel) büs Z (wie Zwirn) alles koopen, wat hä woll.
Unner dä Schötter logen dä grooten Schiewen Käse unner Glas, do woren opgestallt dä Döskes, Käskes und Gläskes met Backpulver, Vaniljenzucker, Zitronat, Puddings un son Tüch.
Ächter dä twedde Theke an dä annern Sid stunn dä Kiste met däm Solt, dat Düppen fö Olge, dä Disch met’m Brot un dä Eimer met däm Krut. Op dä Theke stunnen hohe Käskes met Suppenwürze, Mangelsknöppe, un so’n Krom, met Akunit, Pülverkes fö dä Kopp-Pine un Kräme vö de Tänne. Donewen stunnen Gläser met Schelee, Dosen met Leipziger Allerlei, bleckerne Käskes met Bretzeln, Gußzwieback un Berliner Brot.
Kohm man wier anne Dür, wor do noch’n Disch met grote Düppen fö Rollmöpse, Brotheringe un sure Gurken. Doneewen stunnen das Holtfatt met dä Häringe un dä Sack met de Ölkskes.

Heute noch kann ich mir den Kaufmannsladen vorstellen. Wenn man reinkam war rechts die Pumpe für das Petroleum, was man damals bei uns „Steinöl“ nannte. Neben der Pumpe war ein großes Regal für die Seifensachen. Da konnte man sich einige Sorten von Wäschepulver, Blumenseife, Kern- und Schmierseife, Abrador(2), Bläue(3) und das Fass mit der schwarzen Seife(4) anschauen. Hinter dem Seifenregal stand die Kartoffelkiste, aus der die Kartoffeln in einen Eimer kullerten, der dann auf der grünen Waage abgewogen wurde.
Hinter der Theke waren Schubladen übereinander, die alle kleine Schilder hatten. Nein, was es damals alles gab. Da konnte jeder von A (wie Apfelsschnitzel) bis Z (wie Zwirn) alles kaufen, was er wollte. Unter den Schubladen lagen die großen Scheiben Käse unter Glas, da waren Dosen, Kästchen und Gläser mit Backpulver, Vanillezucker, Zitronat, Puddinge und solche Sachen.
Hinter der zweiten Theke an der anderen Seite stand die Kiste mit dem Salz, der Öltopf, der Tisch mit dem Brot und der Eimer mit (Sauer-)Kraut. Auf der Theke standen hohe Kästchen mit Suppenwürze, Mangelknöpfen(5) und Ähnlichem, mit Akunit(6), Pülverchen gegen Kopfweh und Zahncreme. Daneben standen Gläser mit Gelee, Dosen mit Leipziger Allerlei(7), Blechkistchen mit Bretzeln und Berliner Brot.
Kam man wieder an die Tür, war da noch ein Tisch mit großen Gefäßen für Rollmöpse, Bratheringe und Saure Gurken. Daneben stand das Holzfass mit den Heringen und der Sack mit den Zwiebeln.

(1) Winkel: Tante-Emma-Laden
(2) Abrador: Historische Marke für Reinigungsmittel und Seifen, die besonders in Deutschland bekannt war, hergestellt von der Wuppertaler Firma Luhns & Co.
(3) Bläue: Wäscheblau; bis in die 1950er Jahre wurde gegen das Vergilben insbesondere bei Weißwäsche beim Waschen sogenanntes Waschblau in Form von Tabletten, Pulver, Papierstreifen oder Paste (5–10 g auf 5 kg Wäsche) in das Wasser des letzten Spülgangs gegeben.
(4) Schwarze Seife: Putzmittel auf Olivenölbasis
(5) Mangelknöpfe: Spezielle, sehr flache und strapazierfähige Knöpfe, die traditionell in der Wäscherei für Textilien wie Bettwäsche, Tischdecken und Herrenhemden verwendet wurden. Dadurch konnte die Wäsche glatt durch die Walzen der Mangelmaschine laufen; dicke Knöpfe wären dabei zerbrochen oder hätten Löcher in die Wäsche gedrückt.
(6) Akunit: Handelsname für ein Medikament aus Eisenhut gegen Schmerzen, Fieber, Rheuma und Neuralgien
(7) Leipziger Allerlei: Traditionelles deutsches Gemüsegericht, i.d.R. bestehend aus Erbsen, Karotten, Spargel, Kohlrabi und Blumenkohl, gerne als Beilage zu Braten oder Schmorgerichten gereicht.

Tradition im Gartenhallenbad

In ‘unserem’ Schwimmbad gibt es eine Tradition, die bereits seit über 30 Jahren besteht, von Frühschwimmern ins Leben gerufen und vom städtischen Sport- und Bäderamt übernommen wurde: das Lichterschwimmen. Am Anfang stand eine Dose Kekse, die in der Adventszeit den frühen Sport noch süßer machen sollte. Schließlich kennt man sich untereinander, wenn man allmorgendlich miteinander seine Bahnen zieht. Oder man lernt sich kennen, wenn neue Schwimmer hinzukommen. Aus den Keksen ist im Laufe der Jahre ein festliches Adventsfrühstück für den Kreis der Frühschwimmer geworden, für das im Schwimmbad eine Tafel eingedeckt und geschmückt, Kaffee gekocht und zahlreiche Brötchen vorbereitet werden. Den besonderen Glanz dieses Morgens dürfen alle Schwimmer genießen: ein Meer von Teelichtern verwandelt das Bad in eine ganz andere Welt, in der man begleitet von weihnachtlicher Musik entspannt in aller Früh abtauchen kann.
Die meist weit über 2000 Lichter werden bereits am Vorabend aufgestellt und die Crew des Schwimmbads fängt morgens gegen 5 Uhr an, sie zu entzünden.
Die Frühstücksrunde, deren Teilnehmer auch privat in Kontakt stehen, ist dann sehr launig. Nach dem ersten Geplauder bei Kaffee, Sekt und Brötchen werden Weihnachtslieder angestimmt, Gedichte und Dönekes vorgetragen.
Es ist etwas besonderes, wenn Menschen, die zunächst zufällig aufeinandertreffen, unbewusst eine Tradition begründen und diese dann aufrechterhalten. Wenn diese Menschen bereit sind, sich und anderen etwas Gutes zu tun und gemeinsame Zeit zu genießen. Und wenn diese Menschen andere dazuholen, die nicht mehr am Schwimmen teilnehmen können, aber nach wie vor zu der Runde gehören.
Nächstenliebe ist keine Selbstverständlichkeit, aber sie bereichert das Leben all derer, die man sie spüren lässt.

Text & Bilder: Birge Reinhoff

Verantwortlicher:
Torsten Reinhoff

E-Mail: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de

www.Langerfelder-Dorfblatt.de

Langerfelder Dorfblatt

Das Langerfelder Dorfblatt ist ehrenamtlich von Langerfeldern für Langerfelder erstellt, unabhängig, abwechslungsreich und für die Leser kostenlos.

Du hast Fragen?
Du hast Anregungen?
Du möchtest Dich mit eigenen Ideen, Gedanken, Artikeln und Geschichten einbringen oder beteiligen?
Dann melde dich bei uns.

***

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

***

Die Printausgabe dieser Ausgabe wird gesponsert von:

www.SPORT-OPTIK.com
Uwe Gamers
AUGENOPTIK Gamers
Täglich durchgehend geöffnet!

Möchten auch Sie Sponsor einer Printausgabe werden, dann melden Sie sich unter:
Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de bei uns.

Termine:

Bandfabrik:

Do, 15. Januar, ab 19.00 Uhr: Come together - "Second Spring"
Fr, 24 Januar, 20.00 Uhr: "All Acoustic" aus Langerfeld (Karten bei www.wuppertal-live.de oder in der "Reiseoase"))
Do, 05. Februar, ab 19.00 Uhr: Come together - "Maldiva"
Fr, 19. Februar, ab 19.00 Uhr: Come together - "Just Two"
Sa, 20. Februar, ab 19.00 Uhr Tanzabend: - "Dance to the Music" (Karten bei www.wuppertal-live.de oder in der "Reiseoase")
Die, 24. Februar, 19.00 Uhr: "Das Mädchen mit der lauternen Stimme" von Abi Daré, Lesung zum Weltgebetstag der Frauen Kooperation mit der Evang. und der Kath. Kirchengemeinde Langerfeld (Karten bei www.wuppertal-live.de oder in der "Reiseoase")
Seit Mitte November findet in der Bandfabrik dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr ein Internationales Sprachcafé für Frauen statt.

KreativWerkstatt

Wenn die Tage heller werden
Ein Tag zum Aufblühen und Strahlen
Wenn die Tage heller werden, strecken wir Menschen uns wie Blumen dem Licht entgegen. So können wir aufblühen, unsere Strahlkraft entfalten und in unseren Beziehungen wirksam werden lassen. Die KreativWerkstatt ermutigt uns, die dunkle Jahreszeit hinter uns zu lassen, um uns zu Beginn des Jahres neu auszurichten. Die Workshops laden auf vielfältige Art und Weise ein, ins Staunen, Gestalten und in Bewegung zu kommen. Angeboten werden Handlettering für Anfänger mit Jutta Wolter, ErlebnisTanz und LineDance mit Uschi Jäger, AstWerk mit Rudi Reinhard, Ätherische Öle und Dufbegegnungen mit der Essenz der Pflanzen mit Friederike Frizler, LichtGestalten mit Michaela Serwe & Monika Jäger und Intuitives Schreiben – Selbstfürsorge mit Stift und Papier mit Christina von Wittken. Die Zuordnung zu den Workshops erfolgt über Listen vorort.
In allem Tun und Gestalten bleibt genügend Zeit für Begegnungen und Austausch. Den Abschluss bildet das gemeinsame Singen zur Gitarre mit Uwe Traum.
Bewegt, inspiriert und erfüllt können wir das neue Jahr in den Blick nehmen und ermutigt weitergehen.

Samstag, 31. Januar 2026
Von 9:30 bis 16:30 Uhr
Im Gemeindehaus Inselstr. 19
42389 Wuppertal-Langerfeld
Anmeldung bis zum 13. Januar bei Katharina Arnoldi unter katharina.arnoldi@ekir.de oder 015758221318

Veranstalter ist die Ev. Kirchengemeinde Langerfeld in Kooperation mit B.Treff, Leben und Wohnen mit Handicap – Tuhuus bleiben, Kath. Kirchengemeinde St. Raphael/St. Paul, Kath. Frauengemeinschaft (kfd), Langerfelder Dorfblatt und Bürgerverein Langerfeld e.V.
Weitere Informationen gibt es über die Homepage der Ev. Kirchengemeinde Langerfeld, die Sozialen Medien und einen Flyer.